Öffnungszeiten Pfarrbüro während der Ferienzeit

Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 9.30 - 11.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Barbara Metzler

Festnetz Pfarrbüro 05512 / 2919

E-Mail pfarre.schwarzenberg@aon.at

Handy Pfr. Cristian 0043 699 17059617

(in dringenden Fällen)

Homepage www.pfarre-schwarzenberg.at

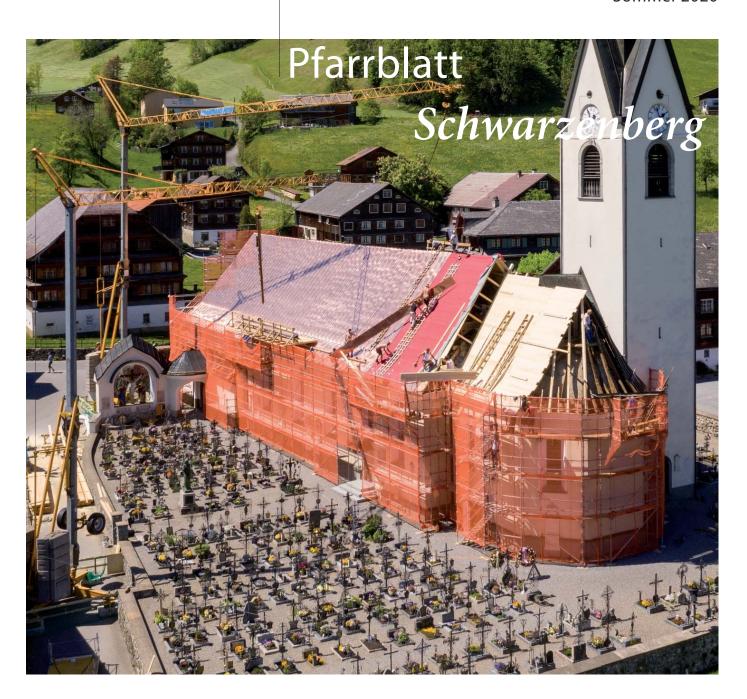
Titelbild von Johannes Fink
Das neue Kirchendach entsteht

Herausgeber und Verleger Pfarramt Schwarzenberg

Für den Inhalt verantwortlich Pfr. Cristian Anghel

Herstellung

Hausdruckerei der Diözese Feldkirch



2

Liebe SchwarzenbergerInnen,

die vergangenen drei Monate waren für uns alle keine leichte Zeit. Angst und Unsicherheit haben sich breit gemacht. Abstand halten, Distanzieren, Isolieren – all das und einiges mehr hat man von den Menschen verlangt, um sich selber und die anderen zu schützen. Ob das richtig oder falsch war, das möchte ich auf keinem Fall beurteilen. Ich habe keine Kompetenz dafür. Aber ich denke, wenn wir die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit dem Coronavirus in unseren Gemeinden und in unserem Land betrachten, dann dürfen wir nicht jammern. Im Gegenteil dürfen wir dankbar sein, dass wir von dieser Plage verschont geblieben sind. Das kostbarste Gut, das wir haben, ist letztendlich das menschliche Leben. Und es gilt alles dafür zu tun, um es zu retten.

Auch wenn wir diese eigentlich gute Bilanz, in Vergleich zu anderen Ländern, vor Augen haben, haben wir doch die sozialen Kontakte vermisst. Vor allem als Glaubensgemeinschaft haben wir die gemeinsame Feier von den Sakramenten vermisst. Auch die Angehörige der Verstorbenen, die wir in dieser Zeit verabschiedet haben, haben das Mittragen der Glaubensgemeinschaft im Leid vermisst.

Ich habe zwar jeden Tag die Heilige Messe in den Anliegen unserer Pfarrgemeinden feiern können, in der Gewissheit, dass wir über den gemeinsamen Glauben miteinander verbunden sind. Aber das alleine zu tun war schon schwierig und irgendwie schmerzhaft. Und ich denke, dass es vielen von Euch so ähnlich gegangen ist. Ihr habt immer wieder die Möglichkeit gehabt, über die Medien (Fernsehen, Radio oder Internet) die Heilige Messe "mitzufeiern". Aber es war doch nicht das, was wir wirklich von unserem Glauben erwarten und konnte die konkrete Gemeinschaft nicht ersetzen.

Nun aber freut es uns, auch wenn mit bestimmten Einschränkungen, wieder miteinander Eucharistie und die anderen Sakraunseres Glaubens: gemeinsam Mahl zu halten. Den guten Zusammenhalt in unserer Pfarrgemeinde durften wir in dieser herausfordernden Zeit trotzdem erfahren. Erfreulicherweise konnten wir schon Ende März die Arbeit beim neuen Kirchendach starten und zügig voranschreiten. Der Pfarrkirchenrat hat das ganze Vorhaben sehr gut vorbereitet und organisiert. Dank sehr guter Zusammenarbeit einheimischer Handwerker und mit der hervorragenden Unterstützung vieler freiwilligen HelferInnen werden wir bald die Arbeit beenden. Es ist ein sehr schönes Zeichen dafür, dass die Kirche vielen Schwarzenbergerinnen und Schwarzenbergern am Herzen liegt. Es ist eine große finanzielle Baustelle. Ich danke allen ganz herzlich für die geleistete Arbeit und für die Spenden, die schon gemacht worden sind. Und ich bitte weiterhin um Eure Hilfe. Wir werden jeden letzten Sonntag im Monat das Kirchenopfer für das neue Kirchendach einheben. Auch mit dem Erwerb von Regenschirmen mit dem Pfarrkirche-Logo können Sie weiterhin die Sanierungsarbeiten unterstützen. Wir sind dankbar und froh um jede Unterstützung. Am 15. August um 18:30 Uhr

möchten wir Euch zu einer Dankfeier herzlich einladen.

und für Euren hervorragenden Einsatz!

Ein herzliches "Vergelt's Gott" für Eure tatkräftige Mitwirkung

mente zu feiern. Das ist das Fundament und die Identität

Euer Pfarrer Cristian

Hohe Geburtstage der Monate April, Mai, Juni 2020

Weil das Osterpfarrblatt nicht ausgedruckt werden konnte, führen wir die hohen Geburtstage, Taufen, Jubiläen und Todfälle in diesem Pfarrblatt der Vollständigkeit halber zusätzlich an!

Paulina Zündel, Au	26.6.1921	99 Jahre
Anna Denz, Hof	30.5.1926	94 Jahre
Katharina Greber, Hof	30.4.1927	93 Jahre
Franz Schmidinger, Schwarzen	13.6.1927	93 Jahre
Alfons Bereuter, Hof	27.4.1932	88 Jahre
Christine Notter	13.5.1932	88 Jahre
Bartle Berchtold, Freien	14.5.1932	88 Jahre
Willi Berchtold, Freien	26.4.1934	86 Jahre
Helmut Paluselli, Loch	23.6.1934	86 Jahre
Hans Zündel, Au	20.4.1935	85 Jahre
Herta Kohler, Zur Egg	23.6.1935	85 Jahre
Margaretha Fetz, Güggelstein	19.4.1937	83 Jahre
Eberhard Weiss, Loch	25.5.1937	83 Jahre
Barbara Berchtold, Freien	29.6.1937	83 Jahre
Amalia Berchtold, Loch	13.4.1938	82 Jahre
Gerhard Berchtold, Seemoos	22.5.1938	82 Jahre
Herma Schmidinger, Hof	5.6.1938	82 Jahre
Hermann Fetz, Stadler	5.4.1939	81 Jahre
Lothar Fetz, Hof	5.4.1939	81 Jahre
Walter Berchtold, Hofegg	11.4.1939	81 Jahre
Günther Berchtold, Seemoos	5.5.1939	81 Jahre
Elfriede Vigl, Haag	21.5.1939	81 Jahre
Blanka Schmidinger, Hof	2.6.1939	81 Jahre
Rudolf Bösch, Brand	5.4.1940	80 Jahre
Artur Vögel, Hof	17.4.1940	80 Jahre
Antonia Peter, Brittenberg	4.5.1940	80 Jahre

Werner Berchtold, Loch	6.5.1940	80 Jahre
Walter Metzler, Beien	10.5.1940	80 Jahre
Josef Anton Greber, Schwarzen	19.5.1940	80 Jahre
Franz Ritter, Hof	23.6.1940	80 Jahre
Anna Maria Greber, Wies/Bezau	28.6.1940	80 Jahre
Inge Kaufmann, Hof	14.04.1941	79 Jahre
Helmut Kohler, Dorn	26.04.1941	79 Jahre
Katharina Metzler, Beien	04.05.1941	79 Jahre
Kurt Feurstein, Blaser	21.05.1941	79 Jahre
Ignaz Feurstein, Hof	31.05.1941	79 Jahre
Paul Berchtold, Brand	29.06.1941	79 Jahre
Gertrud Metzler, Beien	29.06.1941	79 Jahre
Gertrud Fetz, Buchen	30.06.1941	79 Jahre
Oswald Feurstein, Oberkaltberg	25.04.1942	78 Jahre
Wilhelm Greber, Freien	5.5.1943	77 Jahre
Regina Kaufmann, Stangenach	3.6.1943	77 Jahre
Pfr. August Bechter, Hof	5.4.1944	76 Jahre
Rosmarie Wolf, Hofegg	11.4.1944	76 Jahre
Anna Katharina Feurstein, Blaser	13.4.1944	76 Jahre
Helga Metzler, Beien	19.5.1944	76 Jahre
Gerhard Beer, Oberbuchen	25.5.1944	76 Jahre
Eduard Greber, Buchen	10.6.1944	76 Jahre
Magdalena Christoph, Brand	19.4.1945	75 Jahre
llga Pfletschinger, Brand	20.6.11945	75 Jahre

Wir gratulieren, wünschen alles Gute, Gesundheit und einen sorgenfreien Lebensabend!

Hohe Geburtstage der Monate Juli, August, Sept. 2020

Karl Feurstein, Hof	24.8.1927	93 Jahre
Berta Hiller, Au	12.8.1928	92 Jahre
Theresia Ramisch, Freien	21.7.1929	91 Jahre
Benedikt Ritter, Brand	3.7.1934	86 Jahre
Antonia Berchtold, Freien	5.8.1934	86 Jahre
Josef Kohler, Freien	5.8.1934	86 Jahre
Edwin Fink, Loch	10.8.1934	86 Jahre
Josef Meusburger, Loch	12.7.1935	85 Jahre
Josef Anton Greber, Reute	22.9.1935	85 Jahre
Rosa Flatz, Brittenberg	25.9.1935	85 Jahre
Walter Steurer, Freien	1.8.1936	84 Jahre
Gertrud Bär, Berghalde	23.8.1936	84 Jahre
Reinelde Sieber, Schwarzen	5.9.1936	84 Jahre
Hilda Bereuter, Hof	16.9.1936	84 Jahre
Adolf Vögel, Hof	18.9.1936	84 Jahre
Karl Lang, Freien	8.7.1937	83 Jahre
Anna Kaufmann, Loch	7.9.1937	83 Jahre
Franziska Metzler, Reute	25.7.1938	82 Jahre
Anna Berchtold, Ratzen	28.7.1938	82 Jahre
Marianne Denz, Hof	17.8.1938	82 Jahre
Theresia Kaufmann, Hof	20.8.1938	82 Jahre
Anton Metzler, Buchen	24.8.1939	81 Jahre
Magaretha Oberhauser, Brittenberg	23.9.1939	81 Jahre
Adolf Fetz, Buchen	1.7.1940	80 Jahre
Adele Fink, Loch	19.1940	80 Jahre
Josef Metzler, Schneider	2.9.1940	80 Jahre
Herta Flatz, Loch	8.8.1941	79 Jahre
Walter Hartmann, Brand	9.7.1942	78 Jahre
Franziska Wolf, Brand	28.7.1942	78 Jahre
Maria Vögel, Hof	15.7.1943	77 Jahre
Helene Meusburger, Bächler	19.7.1945	75 Jahre

Ottilia Flatz, Brittenberg	1.9.1945	75 Jahre
Helga Greber, Stangenach	22.9.1945	75 Jahre

Wir gratulieren, wünschen alles Gute, Gesundheit und einen sorgenfreien Lebensabend!

Hinweise zum Datenschutz:

Das Pfarrblatt-Team möchte an der liebgewonnenen Tradition der Veröffentlichung der hohen Geburtstage, Taufen, Hochzeiten und Jubiläen unserer Pfarrmitglieder gerne festhalten. Wir wollen jedoch die Datenschutz-Grundverordnung ernst nehmen und bitten daher alle Pfarrangehörigen, die der Veröffentlichung Ihrer Personendaten oder Fotos in zukünftigen Pfarrblättern nicht zustimmen, dies im Pfarramt schriftlich bekannt zu geben.

Kinderkirche

Aufgrund der derzeitigen Situation konnten wir keine Kinderkirchen mehr feiern. Nachdem noch ein paar Puzzleteile fehlen, möchten wir euch diese vor der Sommerpause noch übergeben. Die Möglichkeit dazu besteht am 27.6.2020 von 16Uhr bis 17Uhr in der Kirche. Eine kleine Überraschung wartet dort auf euch. Schade, dass wir den Kinderkirchenabschluss nicht anders gestalten können, aber wir freuen uns schon auf den Herbst, wenn wir wieder regelmäßig miteinander beten, singen und feiern können.

Bis dahin wünschen wir euch eine gute Zeit! Euer Kinderkirchenteam.

Taufen, Trauungen, Todfälle, Jubiläen (Osterpfarrblatt)

Taufen, Trauungen, Todfälle, Jubiläen

Taufen



Lina Peter, Dornbirn/Dorn

Eltern: Kevin Peter u. Jennifer-Josephine, geb. Kilian

Liara Flatz, Buch/Auf der Egg

Eltern: Johannes Fetz u. Anna Maria Flatz

Anton Berchtold, Stadler

Eltern: Christof Schneider u. Natalie Berchtold

Todfälle



01. Jan. DI Hermann Hollenstein, Bregenz 94 Jahre alt

18. Jan. Martin Greber, Loch 84 Jahre alt

07. Feb. Marianne Düringer, Unterkaltberg 95 Jahre alt

Silbernes Ehejubiläum:

19. Mai Gerhard Sutterlüty und Johanna, geb. Flatz, Brittenberg

26. Mai Jodok Wolf und Gerda, geb. Fitz, Brand

Taufen



Sofia Metzler, Beien

Eltern: Heinz Metzler und Anita, geb. Winder Linnea Schneider, Alberschwende (Loch) Eltern: Patrick Schedler und Monika Schneider (Loch) Licia Erath, Alberschwende Eltern: Markus Erath und Colleen, geb. Schedler

Kirchliche Trauungen



5. Juni Elmar Peter und Waltraud,

geb. Fink (Dorn)

Todesfälle



20. März, Agnes Metzler, geb. Steurer, Sandgrube 85 Jahre alt

9. April, Herbert Metzler, Maien 74 Jahre alt

25. April, Renate Ritter, geb. Kleber, Hof

67 Jahre alt

29. April, Sr. Bernarda-Elisabeth Berchtold, Innsbruck, Oberkaltberg 88 Jahre alt

Silbernes Ehejubiläum

28. Juli

Oberhauser Josef und Monika, geb. Zündel, Brittenberg

Aus der Pfarrchronik

Dieser Bericht ist die Fortsetzung dessen, was für das Osterpfarrblatt vorgesehen war, und daher infolge der Coronavirus-Maßnahmen nicht in Druck gehen konnte, aber auf der Homepage der Pfarre Schwarzenberg zu lesen ist.

Es geht also um den Anbau der Kirche vor hundert Jahren. Geplant war ein Neubau der zu klein gewordenen Kirche. Der zur Planung beauftragte Architekt Fuchsenberger schlug vor, die Kirche nicht abzureißen, sondern zu verlängern, was die Kosten bedeutend geringer werden lässt. Man bedenke die damaligen finanziellen Verhältnisse, zwei Jahre nach dem ersten Weltkrieg. So schreibt Pfarrer Sander:

Eine richtige Entscheidung. Tatsächlich begann man also auch nicht mit 130.000,--Kronen, sondern mit 6.500 Schweizer Franken.

Die Grundgedanken, von denen sich Architekt Fuchsenberger leiten ließ, waren einerseits Raumgewinnung und andererseits Überwindung des großen Längeneindruckes, dann aber auch eine möglichste Anpassung des Anbaues an das Dorfbild und die Verbindung mit dem bestehenden Raum. Das suchte er durch die Unterbrechung der Längsseiten zu erreichen, indem er auf der einen Seite durch den Anbau eines Aufgangturmes für die Frauenempore mit einer Wendeltreppe mit Verbindungsgang, auf der anderen Seite durch den Anbau einer Kriegergedächtniskapelle, wobei zugleich auch dem Bedürfnis eines Kriegerdenkmales entsprochen werden sollte. Diese zwei Sachen nun waren es, die augenblicklich gefielen, dann aber bei endgültiger Annahme Gegenstand eines langen Hin und Her wurden und viele Verdrießlichkeiten hervorriefen. Der Ausführung des Baues stellte man die Gefahr des Stürzens der älteren Frauen und die große Wahrscheinlichkeit der Vereisung im Winter entgegen. Die Zukunft sollte jedoch lehren, dass beide Befürchtungen eitel waren. Gegen eine Gedächtniskapelle wendete man ein, dass es nicht nötig sei, neben der Kirche eine Kapelle zu bauen. Dies führte dazu, dass Fuchsenberger den Kapellenbau fallen ließ und dafür den Entwurf eines offenen Denkmales einbrachte und durchsetzte. Ob damit nicht ein guter Gedanke begraben wurde – darüber lässt sich auch diskutieren.

Erstens musste das Kirchenbaukomitee, welches aus dem Bisherigen übernommen wurde, ein Arbeitskomitee für die einzelnen Dörfer bestellt werden, diesem Komitee gehören an der Dorfpfarrer als Obmann, der Gemeindevorsteher Ignaz Hirschbühl, Altvorsteher Jodok Feurstein, Anton Denz, Ignaz Metzler und Franz Xaver Metzler, Zum erweiterten Komitee kommen dann für jeweils den Weiler Hof Michael Feurstein, Franz Sieber, Ochsenwirt, Jakob Zündel und Anton Kaufmann, für Brand Anton Peter, für Loch Alois Schneider und Gebhard Feurstein, für Buchen Franz Josef Schneider und Josef Anton Greber, für Unterkaltberg Eugen Kleber, für Bächler Josef Anton Mayer, für Freien Michael Greber und Josef Meyer, für Egg Josef Zündel, für Rain Georg Feurstein, für Au Egyde Wolf, für Schwarzen Kaspar Kohler und Bartle Aberer, für Stangenach Josef Fink und Josef Schmidinger, für Brittenberg Kaspar Flatz, für Maien Franz Xaver Metzler, für Schneider und Ratzen Melchior Metzler, für Stadler Franz Josef Oberhauser, für Reute Josef Metzler, für Dorn Gebhard Kohler, für Beien Franz Xaver Denz und für Freien Franz Schneider und Josef Oberhauser

Die ersten großen Arbeiten waren die verschiedenen Materialbeschaffungen wie Steine, Sand und Holz. Da die Sache des Bauens wegen der Finanzlage eher drängte, wurden ab und zu auch übereilte Beschlüsse gefasst. Darunter war auch der Beschluss des ersten Komitees, zur Steingewinnung den sogenannten Pulverturm auf Geroldsegg niederzureißen, was leider durchgeführt wurde. Ein Widerstand war bei gegebener Lage der Dinge nicht geraten. Es mussten ja in kürzester Zeit 300 m3 Steine zur

Stelle gebracht werden. Die Schlittfuhr (Winter) ging zu Ende und die Frühlingsarbeiten begannen. Dazu waren nur wenige Pferde in der Gemeinde (Folge des Weltkrieges) Die Steine wurden auch aus dem Steinrieslerbach und aus dem Buchenwäldele geholt. Weiters mussten 100 m3 Sand geführt werden. Dieser wurde an der Egger Straße in Dorn und Stangenach ausgehoben. Etwas Sand kam aus der Parzelle Au und aus den Stiegeln. Unter den ersten Fragen kam auch die Bedachung zur Sprache. Fuchsenberger war in seiner Liebe zum Bodenständigen für Schindelbedachung. Dem entgegen stand jedoch das einstimmig zum Ausdruck gebrachte Bedenken der Feuergefährlichkeit, man beschloss die Anschaffung von gebrannten Rotziegeln aus der Ziegelei. Als Bindemittel für die Maurerarbeiten musste Kalk gewonnen werden. Man konnte neben dem Armenhaus in nächster Nähe des Steinbruches einen Kalkofen errichten und konnte. J. A. Moosbrugger, einen alten Maurermeister, als Fachmann dazu gewinnen. Als Kalkbrenner arbeiteten Anton Peter und Gallus Moosbrugger, das Gerüstholz sollten Besitzer von entsprechenden Waldungen liefern. Bauholz für den Dachstuhl sollte nach Haushaltungen geliefert werden. Diese Aufgabe übernahm Zimmermeister Josef Anton Berchtold und Waldförster Franz Denz.

Die nächste wichtige Frage war die Frage der Platzgewinnung für die Erweiterung des Friedhofes anstelle des zu verbauenden Teiles und für die Ablage des Fundamentaushubmaterials. Man beschloss, das Töbele ein Stück weit einzuwölben, darüber hinweg mit dem Aushub das Töbele aufzufüllen und den dadurch gewonnenen neuen Boden dem Pfarrer zu überlassen und zwar gegen Abtretung eines kleinen Wiesenstückes zur Pfarrhof-Sennereiweg zugunsten der Friedhofserweiterung. Um die Arbeiten der Stein-und Sandführung ohne besondere Auslagen zu ermöglichen, wurde die Einführung von Frondiensten beschlossen. Es wurden den Haushaltungen auferlegt, fünf Tage fahren oder 15 Tage Handarbeit. Wie dies in solchen Fällen

üblich ist, konnte natürlich auch am Sonntag Frondienst geleistet werden. Frondienste sollten nur von den männlichen Personen vom 14. bis zum 60. Lebensjahr getan werden.

Am 4. März wurde und zwar zuerst mit den Vorarbeiten im Töbele begonnen. Die Mauerarbeiten waren dem Johann Bertolini, Maurermeister in Egg, übergeben worden, welcher jedoch nur im Taglohn arbeitete und aus Meisterposition arbeitete. Um die Sache finanziell leichter zu ermöglichen, wurde für die Arbeiter eine Küche im alten Armenhaus (Kleberhaus) errichtet und als Köchin konnte die ledige M. Barbara Moosbrugger, eine Schwester von Frau Behmann, gewonnen werden, welche mit ihrer entsprechenden Kochkunst und aus Liebe zur Kirche ihre Sache vorzüglich machte und so dem Bauherren und den Arbeitern einen großen Dienst erwies. Es mag ein Beweis dafür auch ihr Einfluss genommen werden, dass kranksüchtige Arbeiter bei Behandlungen sich immer wieder durch die gute Küche heilen ließen. Bei der Ungunst der Zeit steuerten gute Leute dies und jenes für die Küche bei. Nach Vollendung der Töbelewölbung ging man daran, das Friedhofsterrain oberhalb der Kirche freizudecken. Die Leichen wurden zu diesem Zweck exhumiert und in andere Gräber übertragen. Der größere Teil blieb liegen, da das Erdreich nur um einen Meter abgetragen wurde, konnten die Leichen unberührt bleiben. Das Fundament für die neue Mauer kam außer dem Ruhebereich zu liegen. Die Exhumierung der manchmal doch ziemlich frischen Leichen in die Ersatzgräber besorgten die italienischen Arbeiter, die sich zu dieser Arbeit mit Schnaps versorgten, was ihnen auch nicht zu verkehren war. Leider musste auch der schöne Lindenbaum, der die Friedhofstätte zierte, fallen. Nun konnte die Fundamentierung des Anbaues beginnen.

Termine

14

Gebet in schweren Zeiten



(aus. st.johann.at)

Fürbittendes Gebet

Beten wir für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind, für alle, die Angst haben vor einer Infektion, für alle, die sich nicht frei bewegen können, für die Ärztinnen und Pfleger, die sich um die Kranken kümmern, für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmittel suchen, dass Gott unserer Welt in dieser Krise seinen Segen erhalte.

Allmächtiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke, viele Generationen vor uns haben dich als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten.
Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind und stärke in uns den Glauben, dass du dich um jede und jeden von uns sorgst.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

© Martin Conrad, Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz

Achtung: Die Vorabendmessen an den Samstagen beginnen in den Sommermonaten um 19.30 Uhr!

10. Juli 09:30 Uhr Dankmesse zum Schulschluss

Im Juli und August jeden Sonntag 19:30 Uhr Messfeier in der Bödelekapelle.

02. Aug. 10:00 Uhr Kirchenopfer für die Hungernden (Caritas)

15. Aug. 10:00 Uhr Festmesse mit Kräuter- und Blumensegnung

18:30 Uhr Andacht, anschließend Einblick in den

Kirchendachgibel

13. Sept. 10:00 Uhr Bregenzerwälder Trachtentag

14. Sept. 08:00 Uhr Eröffnungsgottesdienst zum Schulbeginn

27. Sept. 10:00 Uhr Erntedankmesse – mitgestaltet von den

Bäuerinnen und dem Chörle "Sunnsitig"

01. Okt. 19:00 Uhr Patrozinium in der Theresienkapelle

04. Okt. 09:00 Uhr Erstkommunion

14:00 Uhr Dankandacht

Tag der Blasmusik

Öffnungszeiten Pfarrbüro während der Sommerferien:

Dienstag: 16:00 Uhr – 18:00 Uhr Donnerstag: 09:30 Uhr – 11:00 Uhr

Weltladen<

Arganöl - Gold aus Frauenhand

Wusstest du,

- _ dass Arganöl aus den Samenkernen der Arganfrucht gewonnen wird?
- _ dass die Arganie ein Baum ist, der nur im Südwesten von Marokko, am Rand der Sahara wächst?
- _ dass die Arganie eine der ältesten Baumarten der Welt ist?
- _ dass die Arganie seit den 90er Jahren unter UNESCO Schutz steht, aber trotzdem durch Abholzung bedroht ist?
- _ dass das fair gehandelte, biologische Arganöl, das im Weltladen erhältlich ist, von der Frauenkooperative Targanine kommt?
- _ dass in dieser Kooperative Berberfrauen die Möglichkeit bekommen, ihr eigenes Geld zu verdienen und damit die Chance auf soziale Anerkennung?
- _ dass auch Alphabetisierungskurse, die Errichtung von Brunnen und medizinische Versorgung in den Dörfern ermöglicht werden?
- _ dass die Frauen die Früchte sammeln, trocknen, schälen und dann von Hand aufschlagen, um die Samenkerne zu gewinnen, da die Kerne sonst verletzt würden?
- _ dass aus ca. 30 kg gerösteten und gepressten Samenkernen ein Liter safrangelbes Öl gewonnen wird?
- _ dass Arganöl heilende Wirkung für Haut, Haare und Wunden hat?
- _ dass Arganöl im Weltladen als Speiseöl in höchster Qualität und als Zutat in der BIOSFAIR Kosmetikline erhältlich ist?

Der diesjährige internationale Weltladentag stand unter dem Motto: FAIR MACHT FRAUEN STARK. Leider konnten dazu heuer keine Veranstaltungen stattfinden, aber gerne geben wir Ihnen im Weltladen Informationen zu den Produkten und Projekten, die vor allem Frauen fördern. Ein Beispiel ist Arganöl und die Kooperative Targanine.

Filmtipp:

youtube.com Bio-Arganöl aus Frauenhand und Fairem Handel





Bücherei

6üchereischwarzenber

..... In seinem kleinen alten Lieferwagen kommt er an. Schon von Ferne hört man das KLINGELING seiner Glocke und man weiß: Das ist Herr Taube, der Glücksverkäufer.

Aber sag mal: Kann man das Glück kaufen?

Gewiss! In kleinen Dosen, in großen Dosen und als Familienpackung. Gerade hat Herr Taube seinen Lieferwagen geparkt, und schon fliegt er los, um sich mit seinem ersten Kunden zu treffen. Frau Wachtel kauft ihm eine ganz große Dose ab. Sie will sie mit ihren Freunden teilen, die heute zum Abendessen kommen.

Frau Zaunkönig dagegen kauft nur eine kleine Dose. Die großen kann sie sich nämlich nicht leisten. Und Frau Kohlmeise nimmt eine Familienpackung, denn sie hat vier Kinder. Frau Wiedehopf kauft ein ganzes Dutzend von den kleinen Dosen als Geschenke für Weihnachten. Herr Specht versucht den Preis runterzuhandeln, denn glücklich ist er schon. Aber er hätte gerne eine Dose Glück in Reserve. Doch Herr Taube bleibt hart. Kein Rabatt. Das Glück gibt man nicht zum halben Preis weg!

Und dann ist da jemand, der würde gerne kaufen, tut es aber aus Prinzip nicht. "Das Glück in Dosen! Was für eine Dummheit!", ruft Herr Fasan aus. Etwas später bestellt er zwei Dosen im Internet.

Und wer fehlt noch? Da ist noch die ältere Frau Rotkehlchen. Mit dem wenigen Geld, das sie hat, kauft sie eine klitzekleine Dose für ihre Enkelkinder. Bei denen weiß man nie, was man ihnen schenken soll, denn die haben ja schon alles.

Am Ende seiner Rundfahrt angelangt, steigt Herr Taube in seinen kleinen Lieferwagen. Beim Losfahren fällt eine Dose auf den Boden – und dort sammelt sie Herr Maus auf. Herr Maus läuft mit der Dose nach Hause. Er öffnet sie und entdeckt

Und sag mal: Wie würdest du den Satz fertig machen:

Glück ist für mich

Wir freuen uns über euren Besuch! Unsere Öffnungszeiten: Dienstag 17 bis 20 Uhr - Freitag 14 bis 17 Uhr Tel. 05512/25318-14 Email: buechereischwarzenberg@vssb.svn.at www.buechereischwarzenberg.bvoe.at



Der Heilige Maximilian Kolbe



(aus. st.johann.at)

Als Raymund Kolbe kam Maximilian im Jahr 1894 in Polen zur Welt. Er studierte in Rom und wurde dort zum Priester geweiht. Im Franziskanerorden nahm er dann den Namen Maximilian an. Er war ein glühender Verehrer der Gottesmutter Maria und gründete in Polen, aber auch in anderen Ländern, wie etwa in Japan, katholische Zeitungen.

Dann aber brach 1939 der 2.Weltkrieg aus und deutsche Soldaten

verboten Maximilian seine Muttergotteszeitungen weiter zu drucken. Er wurde deswegen sogar verhaftet und in das Gefangenenlager nach Auschwitz deportiert. Dort machte er den Gefangenen Mut und tröstete sie mit dem Wort Gottes.

Eines Tages passierte etwas Furchtbares. Am 30. Juli 1941 flüchtete bei Erntearbeiten auf dem Feld einer der Häftlinge. Als Bestrafung, so beschlossen es die Lageraufseher, sollten zehn seiner Mithäftlinge aus dem Block 14 sterben, wenn der Geflohene nicht gefunden werde. Am Abend betrat der Lagerführer namens Fritsch den Block 14.

"Der Entwichene ist nicht gefunden worden", erklärte er. "Zehn von euch haben durch Hunger und Durst zu sterben. Das nächste Mal werden es zwanzig sein."

Dann schritt er die Reihen auf und ab, studierte jedes Gesicht und traf die schicksalsschwere Entscheidung.

"Sie..., Sie..., Sie..., Sie..., Sie..., Sie..., Sie..., Sie..., Sie..., Sie...

Die zehn Todeskandidaten waren ausgewählt. Pater Maximilian war nicht dabei. Da schrie einer der Verurteilten, ein junger Mann, auf: "Oh, meine arme Frau! Meine Kinder! Was wird aus meinen vier Kindern?" Pater Maximilian trat vor um Fritsch anzureden. "Lassen Sie mich für diesen Mann in den Tod gehen."

Dem Kommandant, dem es völlig egal war, wer ausgewählt wurde, ließ Maximilian Kolbe zusammen mit den anderen Männern abführen. Franz Gajowniczek war gerettet.

In der Todeszelle nahm man den Geiseln ihre Kleider ab und überließ sie nackt dem Verhungern und Verdursten. Zeugen aus dem Lager berichteten später nach Ende des Krieges, dass man den ganzen Tag nur Singen und Beten aus dem Bunker gehörte habe, nicht aber ein einziges Wort der Klage. Es war Maximilian Kolbe, der seinen Mitgefangenen immer wieder die Kraft gab, nicht zu verzweifeln. Als er als letzter der Gruppe noch am Leben war, abgemagert und nicht mehr fähig, aufzustehen oder zu gehen, gab ihm ein Aufseher eine Todesspritze. Der Tag war der 14. August 1941, der Vorabend des Hochfestes Maria Himmelfahrt. Maximilian Kolbe war 47 Jahre alt. Seinen Leichnam verbrannte man im großen Ofen des Krematoriums des Lagers und zerstreute die Aschenreste in alle Winde. Nie wird es daher Reliquien dieses modernen Märtyrers geben.

Papst Johannes Paul II. sprach Maximilian Kolbe 41 Jahre später auf dem Petersplatz in Rom heilig. Niemand, der die Feier miterlebt hat, wird jemals vergessen, wie der damals 79 Jahre alte Franz Gajowniczek im schwarzen Anzug neben seiner Frau saß und bitterlich weinte.

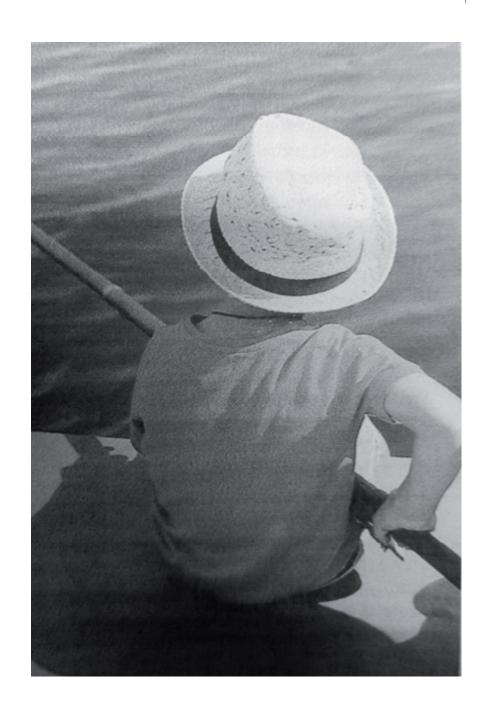
Andrea Feurstein

(Auszug aus: "Mein Buch der Heiligen" und heiligen-legende.de)

"Ohne Gott"

Ohne Gott
Bin ich ein Fisch am Strand,
Ohne Gott
Ein Tropfen in der Glut,
Ohne Gott
Bin ich ein Gras im Sand
Und ein Vogel,
dessen Schwinge ruht.
Wenn mich Gott
bei meinem Namen ruft,
Bin ich
Wasser, Feuer, Erde, Luft.

Jochen Klepper (1903-1942)



Ein neues Kirchendach entsteht

Unser Kirchendach ist in die Jahre gekommen, und nach dem Sturm Lothar im Jahre 1999 mussten immer wieder Reparaturen am Dach durchgeführt werden, was Herbert Peter zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt hat. Bevor noch ein größerer Schaden entstehen kann, wird beschlossen, das Dach zu erneuern.

Nach längeren Verhandlungen mit den verschiedensten Organisationen wie Land Vorarlberg, Gemeinde Schwarzenberg, Denkmalamt und Diözese kann endlich, trotz Corona-Krise und wegen Verhandlungsgeschick von Pfarrkirchenrat Franz Peter, mit der Neueindeckung unserer Pfarrkirche begonnen werden.

Da auf Grund der Krise derzeit keine Gottesdienste gehalten werden dürfen und die Wetteraussichten sehr gut sind, wird in der Karwoche mit der aufwendigen Arbeit begonnen. Am 4. April wird ein Kran mit 32 m Spannweite auf dem Vorplatz des Kriegerdenkmales aufgestellt, eine Starkstromleitung gelegt, das dazu nötige Gerüst wird von der Fa. Brunner innerhalb zwei Tagen aufgestellt und das große Bauvorhaben kann starten.

Mit dem Leiter des Pfarrkirchenrates Franz Peter, Kranfahrer und Mädchen für alles, den Zimmermännern Hubert und Tobias Meusburger und ihrem Team, dem Zimmermann Reinhard Bischof und seinem Team, der Zimmerei Berchtold mit einem Mann und der Dachdeckerfirma Herbert Peter, Wies, sowie den Helfern Franz Metzler, Stadler und Johann Aberer, Sandgrube, beginnt am 13. April die große, ca. 400.000,-- Euro teure Kirchendachsanierung. Im Laufe der Zeit stellen sich noch mehrere Helfer und Arbeiter zur Verfügung, die stunden- oder tageweise mithelfen. (Mitglieder des Pfarrgemeindeund Kirchenrates und andere Freiwillige)

Mit Hilfe des Kranes wird das Kupferdach abgetragen und für einen Wegtransport vorbereitet. Das Kupfer ist ja ein wertvoller Rohstoff und kann wieder verwertet werden. Die alte und zum Teil morsche Schalung wird abgelöst und jetzt erst kann entschieden werden, welche Balken erneuert oder teilweise ersetzt werden müssen. Da laut Denkmalamt alles erhalten werden muss, was noch möglich ist, wird das in mühevoller Handarbeit durch die Zimmerleute erledigt und

Neues gefertigt.

Da es sich um ein sehr steiles Dach handelt und es ein gefährliches Arbeiten ist, hat sich Franz Peter etwas überlegt und eine Arbeitsplattform erstellt, die er an den Kran hängen kann um so den Arbeitern ein bequemeres und sicheres Arbeiten zu ermöglichen. Die Helfer werden zu den kleinen Arbeiten eingeteilt, wie Kleinteile einsammeln, Nägel aufsammeln, Abfall sortieren, Baustelle aufräumen, Handlangerarbeiten usw. Die schweißtreibenste Arbeit ist, neben dem Dachdecken, das Abfall sammeln direkt unter dem Kirchendach und das Entfernen des zum Teil über 200 Jahre alten Staubes zwischen den Balken, das erfordert teilweise akrobatischen Einsatz. Für das leibliche Wohl der Arbeiter sorgen immer wieder Privatpersonen, die eine Jause oder einen Kuchen vorbeibringen. Im hinteren Teil der Kirche wird eine Kaffeemaschine aufgestellt und Getränke bereitgestellt für kurze Pausen (der hintere Kirchenraum wird kurzfristig als "Dreifaltigkeitscafe" bezeichnet.)

Eine große Herausforderung für die Zimmerleute stellt der zum Teil über 260jährige Dachstuhl über dem Altarraum dar. Hier muss sehr viel ausgetauscht werden, alles ist sehr verwinkelt und kompliziert gemacht. Es muss ein zweiter kleinerer Kran aufgestellt werden. Balken für Balken werden erneuert und wieder neu eingesetzt. Eine besondere Herausforderung für die Helfer und Helferinnen ist auch das Wegräumen der bisherigen Marderbehausungen samt deren Hinterlassenschaften.

Sobald die neuen Balken und die Schalung fertig ist, wird das ganze Dach mit Dachpappe bedeckt und dadurch wasserabweisend gemacht, damit ein Regen nichts mehr anrichten kann.

Auf dem hinteren Teil der Kirche wird gleich damit begonnen, das neue Kupferdach anzubringen, das sind 9 Meter lange und 60 cm breite Bahnen, die nach und nach angebracht werden. Dank des schönen Wetters geht diese schweißtreibende Arbeit aber zügig voran. Erfreulicherweise gibt es für das Totenglöcklein ein paar edle Spender und so kann der schon sehr morsche Glockenstuhl erneuert und das Glöckele elektrifiziert werden, sodass nicht mehr jedes Mal zum Läu-

Ein neues Kirchendach entsteht (Fortsetzung)

ten auf den Giebel hinaufgestiegen werden muss. Die Glocke stammt aus dem Jahre 1756, wurde gestiftet vom damaligen Ochsenwirt und späteren Landammann Bartle Aberer. Interessanterweise wurde diese Glocke als einzige nicht für Kriegszwecke eingezogen, diese Glocke läutet nun schon seit 264 Jahren, wenn jemand aus Schwarzenberg stirbt.

Im Großen und Ganzen geht der ganze Umbau gut voran, auch das Wetter spielt mit, die vielen Helfer leisten ganze Arbeit und müssen zum Teil viel Staub schlucken.

Interessant sind auch immer wieder Fundstücke von früheren Neuund Umbauten, wo Namen von Arbeitern und Firmen eingetragen sind, zum Teil kaum mehr lesbar. Die älteste Eintragung dürfte die auf einer Holzschindel sein: "1756 hab ich Hans Ratz von Schwarzenberg hier gearbeitet"

Gefunden werden auch andere interessante Gegenstände, sei es ein Kohlestück vom Brand im Jahre 1755, eine sehr alte Zigarettenschachtel, leere Schnapsflaschen und kleine bemalte Ostereier aus Beton. Warum bis zu 8 Stück solcher Eier überall verteilt gefunden werden, ist selbst unserem Herrn Altpfarrer Josef Senn ein Rätsel. Sind es sinnliche Karfreitagseier, weil die Richtigen immer wieder von den Mardern gefressen wurden?

Zusätzlich wird die Außenfassade des Kirchenschiffes neu gemalt, da ja das Gerüst vorhanden ist.

Auf Grund des immer guten Zusammenarbeitens aller Beteiligten kann dieses große Bauvorhaben in Bälde fertiggestellt werden und das hoffentlich unfallfrei. Vielleicht sind die Maler und Dachdecker bis zum Erscheinen des Pfarrblattes ja auch schon fertig.

25. Mai 2020 Anni und Johann Aberer

Der Baufortschritt kann an Hand vieler Bilder im Internet auf der Homepage der Pfarre schön mitverfolgt werden: www.kath-kirchevorarlberg.at/pfarren/schwarzenberg/galerien/kirchendachsanierung-2020 Herzlichen Dank an Johann und Anni für die Erstellung dieses Berichtes für das Pfarrblatt. In 100 Jahren wird vielleicht im Pfarrblatt unter dem Titel Pfarrchronik wieder von diesem Ereignis zu lesen sein.

Ein großer Dank gebührt auch allen beteiligten Firmen mit den hervorragenden Fachkräften, denn diese Baustelle erfordert besonderes Können, Mut und Einsatzbereitschaft. Auch die sonstigen Helferinnen und Helfer leisten wichtige Dienste, die nach Abschluss der Arbeiten meistens nicht mehr gesehen werden – herzlichen Dank dafür.

Last but not least gebührt ein besonderer Dank Franz Peter, der als Initiator, Organisator und treibende Kraft in Zusammenarbeit mit dem Pfarrkirchenrat unbezahlbaren Einsatz zum Erhalt unserer schönen Pfarrkirche leistet.

Die andere Seite der Medaille sind die Kosten eines derartigen Bauprojektes, die abgedeckt werden müssen. Dabei können sich jetzt ALLE beteiligen.

Nicht vergessen: Nach wie vor kann man im Pfarrbüro und bei Franz Peter Regenschirme oder Knirpse um € 30,-- zu Gunsten der Kirchendachsanierung erwerben.

Opferaktionen und weitere Spendenmöglichkeiten werden folgen!

Die Bilder von der Kirchendach-Baustelle kommen von: Alois Metzler, Johann Aberer, Klaus Schmidinger u. Johannes Fink

Ein neues Kirchendach entsteht (Bilder)



Das Alte muss dem Neuen weichen



Höchste Zeit für eine Sanierung



Aus alt wir neu



Mit Humor geht alles besser

Ein neues Kirchendach entsteht (Bilder)



Pause im Dreifaltigkeits-Cafe



Franz Peter und Johann Aberer als gefragte Helfer



Das stabile Unterdach entsteht



Der Glockenstuhl samt Totenglöckele wird restauriert

Ein neues Kirchendach entsteht (Bilder)



Schon wird die zweite Seite bearbeitet



Arbeiten am First



Ein schwieriger Teilbereich



Abfall-Entsorgung

Caritas Augustsammlung (Sonntag, 2.8.2020)

"Mit dem Virus kommt der Hunger"

Die größte Todesursache der Corona-Pandemie könnte in vielen Ländern der Welt nicht die Krankheit selbst, sondern der Hunger auf Grund er sozialen Einschränkungen sein. Betroffene Familien in Afrika kämpfen darum, ihre Kinder zu ernähren. Die Caritas Vorarlberg will durch die Hungerkampagne diesen Familien helfen und hofft dabei auf breite Unterstützung.

"Unsere Partner in Äthiopien rechnen mit dem Höhepunkt der Pandemie in den kommenden Wochen", erzählt Martin Hagleitner-Huber, Leiter der Caritas Auslandshilfe. Ein massives Problem für viele Menschen im Land stellt der damit verbundene Verlust der Einkommensmöglichkeiten dar: "Ohne Erwerbsmöglichkeit verlieren die Menschen ihre Lebensgrundlage." Er fürchte deshalb in erster Linie die sozialen Auswirkungen der Pandemie.

Maßnahmen gegen Hunger

Die Caritas Vorarlberg arbeitet unter anderem in Äthiopien und Mosambik seit vielen Jahren sehr eng mit Partnerorganisationen zusammen und weiß daher um die Probleme vor Ort. So berichtet beispielsweise Ananas Girmai vom Straßenkinderprojekt PROCS in Addis Abeba: "Unsere Kinder können derzeit nicht ins Zentrum kommen. Sie müssen zu Hause bleiben, dadurch konnte auch das Mittagessen an der Schule nicht mehr angeboten werden. Wir haben als erste Maßnahme der Nothilfe die Familie mit Nahrungsmitteln versorgt – damit die Familien auch zuhause bleiben und sich vor dem Virus schützen können", erzählt die Leiterin. "Was ist der Unterschied – an den Folgen des Virus zu sterben oder zu verhungern? Für mich ist es dasselbe", zeigt die Frage einer verzweifelten Mutter die Dramatik der Situation auf. "Wir befinden uns in einer extremen Notsituation und sind auf Unterstützung angewiesen. Sie wird dringendst gebraucht!"

Hilfe tut Not

"Gerade jetzt brauchen die Menschen in unseren Partnerregionen unsere Solidarität und Unterstützung. Viele sind in ihrer Existenz bedroht und dem Hunger ausgeliefert", betont auch Martin Hagleitner Huber, Leiter der Caritas Auslandshilfe. Er hofft deshalb, dass die Arbeit auch von vielen Spenderinnen und Spendern mitgetragen wird. Und so kann man helfen:

Caritas-Hungerhilfe 2020

Raiffeisenbank Feldkirch, IBAN AT 32 3742 2000 0004 0006 Kennwort:

Hungerhilfe 2020, Online-Spenden: www.caritas-vorarlberg.at Erlagscheine liegen in allen Raiffeisenbanken und Sparkassen Vorarlbergs auf!



Pfingsten und das Symbol der Taube

Vor kurzem haben wir Pfingsten gefeiert.

Pfingsten feiern wir am 50. Tag nach Ostern. Es erinnert uns an die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die in Jerusalem Versammelten, die plötzlich in verschiedenen Sprachen reden und so das Wort Gottes zu allen Völkern bringen konnten.

Viele Christen haben kaum eine Vorstellung, was der Heilige Geist überhaupt ist. So erging es in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten auch den Künstlern – sie taten sich schwer mit der Darstellung des Heiligen Geistes. Wie sollte man etwas malen, das eigentlich unsichtbar ist?

Schließlich fanden sie in der Taube ein passendes Symbol. In der Antike stand diese nämlich für Sanftmut und Liebe.

Auf anderen Bildern der Pfingstgeschichte sind über den Versammelten Feuerzungen zu sehen. Ein Zeichen für die Erleuchtung durch den Heiligen Geist und für das innere Feuer, das damals in ihnen brannte und sie begeistert die Frohe Botschaft verkünden ließ. Für Jesus galt auch der Wind als Symbol für den Heiligen Geist.

Auf die Frage, warum der Heilige Geist oft als Taube dargestellt wird, antwortet Pater Michael Kreuzer in der Zeitschrift "statt gottes" wie folgt:

Weil das bei der Taufe Jesu durch Johannes im Markus Evangelium 1,10 so steht: "Und sofort stieg er aus dem Wasser und sah die Himmel sich spalten und den Geist wie eine Taube auf sich herabschweben." So steht es auch in den anderen Evangelien.

Aber jetzt kommt der überraschende Teil der Antwort: Der Geist Gottes als Taube kommt nur an dieser Stelle vor und an sonst keiner anderen Bibelstelle weder im Neuen noch im Alten Testament. Für uns kommt das ein wenig überraschend, weil wir so viele Bilder kennen: Die Taube nicht nur über Jesus bei der Taufe, sondern auch in fast allen Dreifaltigkeits-darstellungen. Als Teil der Dreifaltigkeit sehen wir die Taube bei den vielen Darstellungen von der Krönung Mariens im Himmel – so auch auf unserem schönen Hochaltarbild von Angelika Kauffmann.

Wer mich fragt, sagt Pater Kreuzer: Mir gefällt besser das Bild vom Wind, der weht, wo er will, den man nicht sieht, nur an seiner Wirkkraft erkennt (Joh. 3,8).

Sprechend finde ich auch das Bild vom sanften, leisen Säuseln vom Hauch (Joh. 20,22) oder vom Feuer.

(Auszug aus dem Artikel in sg 6/2020)

Humor im Pfarrblatt

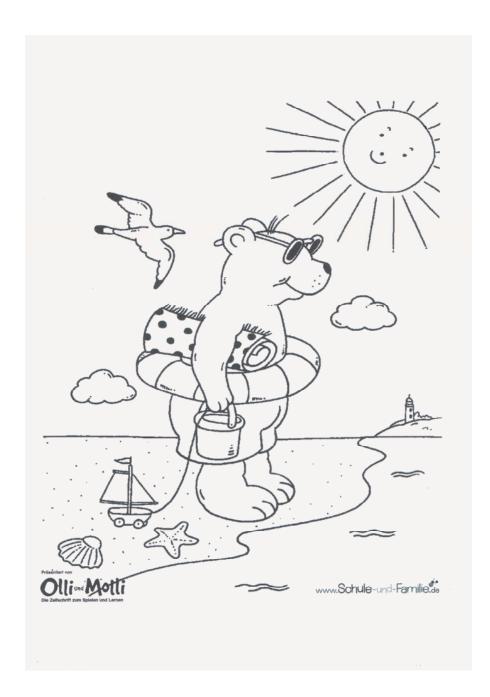
Der Richter fragt den Beschuldigten: "Angeklagter, warum haben sie im Frühjahr ausgerechnet einen Seifenladen ausgeraubt?" "Ach, es ging mir gerade so dreckig!"

"Welche Aufgabe hat der Abteilungsleiter dir zugeteilt?", fragt der Chef den neuen Lehrling. Darauf antwortet dieser: "Ich soll ihn wecken, wenn Sie kommen!"

Herr Meier möchte sich einen Hund kaufen. Er sagt zum Verkäufer: "Ist dieser Hund auch treu?" Der Verkäufer: "Aber natürlich. Viermal habe ich ihn schon verkauft und er ist immer wieder zurückgekommen!"

38

Kinderseite - Ausmalbild Rätsel für Schlaue





1. Das Aquarium Rätsel

Am Sonntag befinden sich 27 Fische im Aquarium von Peter. Über Nacht passiert etwas sehr Ungewöhnliches.

- * 7 Fische ertrinken
- * 3 Fische schwimmen weg
- * 2 Fische verstecken sich für immer unter einem Stein

Wieviele Fische befinden sich am Montag noch im Aquarium?

2. Die drei Türen

Du befindest dich in einem alten Kellergewölbe. Drei alte Holztüren führen ins Freie. Hinter der 1. Tür befindet sich ein Tiger, der seit fünf Monaten nichts mehr gefressen hat. Hinter der 2. Tür steht ein Cowboy mit einer geladenen Pistole. Hinter der 3. Tür wartet ein Pirat mit seinem Säbel auf dich.

Durch welche Tür kannst du durchgehen, ohne verletzt zu werden?

3. Würfel Rätsel

Wieviele Ecken haben 5 Würfel zusammen?

Die Lösungen findest du auf der letzten Seite des Pfarrblattes!

Sudoku im Pfarrblatt Komm du Geist Gottes

Komm, du Geist, der Feuer auf die Erde wirft und der will, dass es brenne.

Komm, du Geist, der keinen faulen Frieden will, sondern Gespräch und Tat.

Komm, du Geist, der Glauben nicht vom Himmel fallen lässt, der Wagnisse eingeht.

Komm, du Geist, der den Hunger nicht aufhebt, aber Gerechtigkeit fordert.

Komm, du Geist, der die Kälte nicht nimmt, doch Wärme spendet.

Komm, du Geist, der nicht nur große Worte macht, sondern mitentscheiden will.

Komm, du Geist, der nicht auf Ruhm und Ehre setzt, nur auf die Liebe allein.

Komm, du Geist, der nicht zu kaufen ist. komm, du Geist Gottes.

(Cornelius Bisinger)

Denksport macht nicht nur Spaß, sondern hält auch geistig fit!

Die Ziffern 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede der neun Ziffern nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

		8			3	2		
7	5							
3	6			9	5	8		
9	8	4	2					3
2			7		4		8	6
5	7			2	1		6	
	4			3			5	
						4		

				5				2
			2			1		8
2	7	3	9		8			6
4							8	3
			1	6			5	9
6				7				
			7	9			1	4
			6	3	1			
1						2		

Wir wünschen gutes Gelingen.

Auflösung der Rätselfragen (kidsweb.de)

Urlaubssegen

Wohl denen, die nicht verlernt haben, sich an der Muße zu freuen und die Schöpfung in nächster Nähe oder in weiter Ferne zu bewundern.

Wohl denen, die sich und anderen all das Gute und Schöne gönnen als Gabe Gottes, die aufatmen, aufblühen und aufleben lässt, auch bei manchmal widrigem Wetter.

Wohl denen, die es verstehen, viel von der neu empfangenen erfrischenden Lebensfreude und den Wohltaten des eigenen Herzens im Alltag zu bewahren und weiterzugeben.

Paul Weismantel

Von Herzen wünschen wir allen, die demnächst Ferien oder Urlaub genießen dürfen, eine erholsame Zeit. Kommt alle wieder gesund und gestärkt für den Alltag zurück! Den Daheimgebliebenen wünschen wir schöne Sommertage und gute Erholung in der gewohnten Umgebung.

Das Pfarrblattteam



1. Das Aquarium Rätsel:

Es sind noch immer 27 Fische am Morgen im Aquarium, da

- ... Fische nicht ertrinken
- ... die drei Fische nirgends hinschwimmen können
- ... die Fische unterm Stein noch immer im Aquarium sind.

2. Die drei Türen:

Tür 1 ist die richtige Antwort. Ein Tiger, der schon seit fünf Monaten nichts mehr gefressen hat, ist schon lange verhungert.

3. Würfel Rätsel:

40 Ecken ist die richtige Antwort, da ein Würfel 8 Ecken hat und somit fünf Würfel 40 Ecken.

